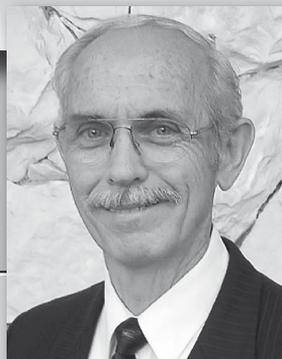


ENTSCHEIDUNG FÜR DIE FREIHEIT

Victor Gill

Prediger und Evangelist
Mitglied von *amazing discoveries* Kanada



Aus dem Vortrag »Wer überwindet« aus der Reihe Unser Glaube ist der Sieg.

Die letzten Worte, die unser Herr an seine Gemeinde richtete, sind nicht der Missionsauftrag. Christi letzte Worte an seine Gemeinde waren, dass wir Buße tun sollen. Ihr wisst sicher, wovon ich spreche: von den Sendschreiben an die sieben Gemeinden. Fünf dieser Gemeinden sagte er, dass sie Buße bräuchten. Und ich glaube, dass dieses Zahlenverhältnis heute noch so ist, dass von sieben Christen bzw. sieben Gemeinden fünf Buße brauchen. Gottes Ultimatum an die Gemeinde heißt: »Tue Buße! Wenn aber nicht ...« (Off 2,5)

Buße und Reue sind in der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts keine sehr beliebten Wörter. Dennoch sind sie in der Theologie des Neuen Testaments unverzichtbar. Nehmen wir z. B. Johannes den Täufer. Er war eigentlich der erste Evangelist. Er war der Vorläufer Jesu. Und in seiner Verkündigung ging es um Buße. Als dann Jesus seinen Dienst begann, predigte er: »Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!« (Mk 1,15) Auch Jesu Botschaft war also eine Botschaft der Buße. Und auch unsere Botschaft sollte es sein! Bis zum Ende der Welt brauchen Menschen Buße.

Allerdings gibt es hier ein Problem, nicht nur in der Welt, sondern auch in der

Gemeinde, und dieses Problem ist, dass es sehr viele »gute Sünder« gibt. Jesus sagte zu den »Gemeindegliedern« seiner Zeit: »Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen!« (Lk 13,3) Es macht keinen Unterschied, ob wir ganz offenkundige Sünder sind, die ihr Herz nie Gott übergeben haben, oder schwankende, versagende, sieglose Siebenten-Tags-Adventisten. Es gibt für uns alle nur eine Lösung, und das ist Buße oder Reue.

Viele Menschen wissen nicht, was Buße eigentlich bedeutet. Sie sind wie der junge Mann, der einmal zu dem Evangelisten Dwight Moody kam. Er wollte mit Moody gern über das Thema

Reue diskutieren und sagte: »Herr Moody, es hat mich nie wirklich gepackt.« Moody fragte zurück: »Was meinst du damit, es hat dich nie wirklich gepackt?« Der junge Mann sagte: »Ja, wissen Sie, einige packt es, es trifft sie – aber bei mir ist nie groß etwas passiert.« Dieser junge Mann hatte eine ganz falsche Vorstellung von Buße. Er meinte, es müsste einen richtig treffen, fast wie ein Blitzschlag. Manche Leute stellen sich vor, man würde weinen und jammern und alle möglichen interessanten Gefühle durchmachen.

Aber darum geht es bei Buße gar nicht. Das griechische Wort für Buße bedeutet einfach: ein neuer Sinn, ein Sinneswandel. Das hat mit einer persönlichen Entscheidung zu tun. Vielleicht läufst du auf dem

**BUSSE IST DIE
ENTSCHEIDUNG
ZUR UMKEHR.**

breiten Weg zur Vernichtung, und eines Tages entscheidest du dich, die Richtung zu wechseln und ab heute auf dem schmalen Weg zu gehen. Du willst der überführenden, überzeugenden Stimme des Heiligen Geistes folgen. Das ist Buße – die Entscheidung zur Umkehr!

Vergessen wir nicht, dass Buße eine Gabe Gottes ist, genauso wie Erlösung. Und alle Gaben Gottes können wir entweder annehmen oder abweisen. Wir können nicht Buße tun, einfach weil oder wann immer wir es wollen. Ich kenne Menschen, die haben Gott den Rücken gekehrt. Vielleicht haben sie lange mit dem Herrn gelebt und machten wunderbare Erfahrungen mit ihm. Aber irgendwann verloren sie den Mut und entschlossen sich schließlich, alles fallen zu lassen – in der Hoffnung, eines Tages doch zurückzukommen. Ich kenne Leute, die so unterschieden haben, erst vor einigen Jahren. Ich habe mit ihnen gesprochen und sie gebeten, doch zu Jesus zurückzukommen. Aber mittlerweile haben sie überhaupt kein Verlangen mehr nach Umkehr. Buße ist eine Gabe von Gott. Und wenn wir diese Gabe ablehnen, dann können wir nicht, wann immer wir wollen, diese Buße wieder hervorholen. Sondern wir müssen zu Gott kommen und darum flehen, dass er uns diese Gabe erneut schenkt. Und ich glaube, wer das aufrichtigen Herzens tut, wird die Gabe der Buße von Gott wieder erhalten.

Manchmal stelle ich Menschen die Frage, ob ich sie zu Christus führen darf. Dann antworten sie: »Nein, eigentlich will ich das nicht.« Und dann sage ich ihnen: »Wissen Sie, Sie müssen sich einfach hinsetzen und die Kosten überschlagen. Der breite Weg führt ins Verderben, in den ewigen Tod, aber der schmale Weg führt zum ewigen Leben. Sie sagen mir jetzt, Sie hätten keinen Wunsch danach. Aber wenn Sie die Kosten abwägen, beide Wege und wo sie letztlich enden, dann bin ich mir sicher, dass Sie eigentlich das Leben wollen und nicht den Tod. Aber da Sie

nicht den Wunsch haben, möchte ich Ihnen eine andere Frage stellen. Hätten Sie gerne den Wunsch? Mit anderen Worten: Würden Sie gerne wollen?« Meistens antworten sie dann: »Ja, eigentlich würde ich gerne wollen.« Und dann kann ich ihnen sagen: »Jetzt haben wir ein Gebetsanliegen. Beten wir doch und bitten Gott, Ihnen den Wunsch zu geben!« Und Gott sei gepriesen, wenn sie dieses Gebet sprechen, dann gibt Gott ihnen das Wollen, und sie empfangen die Gabe der Erlösung und werden lebendige Christen.

Wisst ihr, das ist der Schlüssel für ein neues Leben in Christus: unseren Willen in seine Hand zu geben. Buße ist eine Entscheidung. Ich war schon viele Jahre lang Prediger, bevor ich dieses Prinzip verstand. Aber als ich es zu verstehen begann, hat es mein ganzes Glaubensleben verändert. Meine Gebete wurden anders. Alles wurde anders.

Vielleicht fragst du jetzt: Wie kann ich da hinkommen? Wie kann das zu meiner eigenen Erfahrung werden? Ich möchte etwas aus dem Buch *Ruf an die Jugend* vorlesen:

»Es liegt an dir, deinen Willen dem Willen Jesu Christi zu unterstellen. Wenn du das tust, wird Gott im selben Augenblick von dir Besitz ergreifen und nach seinem Wohlgefallen in dir das Wollen und Vollbringen bewirken. Dein ganzes Wesen wird dann unter die Herrschaft des Geistes Christi gebracht; sogar deine Gedanken werden ihm unterstellt.

Du kannst deine Regungen und Gefühle nicht einfach steuern, wie du es möchtest, aber du kannst deinen Willen steuern und dein Leben damit völlig verändern. Übergibst du deinen Willen Christus, dann wird dein Leben »verborgen mit Christus in Gott« (Kol 3,3) und mit der Macht verbündet, die über allen Mächten und Gewalten steht.«¹

**ICH WAR SCHON
VIELE JAHRE
LANG PREDIGER,
BEVOR ICH
DIESES PRINZIP
VERSTAND.**

¹ Ellen White, *Messages to Young People* (MYP), 152; vgl. *Ruf an die Jugend* (RJ), 113-4.

Als ich diese Worte damals las, haben sie mich gefesselt. Ich hatte das Gefühl, da steckt etwas drin, was ich will, was ich brauche. Eine Seite zuvor schreibt sie:

»Echter Glaube hat mit dem Willen zu tun. Der Wille ist die oberste Instanz im Menschen, der sich alle anderen Fähigkeiten unterordnen müssen. Beim Willen geht es nicht darum, was einem schmeckt oder liegt, sondern um die Entscheidungsfreiheit des Menschen, die sich in Gehorsam oder Ungehorsam gegenüber Gott äußert.«²

Anders gesagt: Wir können uns entscheiden, welchen Weg wir einschlagen. Es ist eine Sache unseres Wollens. Also habe ich gebetet: »Herr Jesus, ich möchte, dass mein Wille eins wird mit deinem Willen für mich. Ich möchte, was du möchtest. Ich möchte das sein, was du möchtest, dass ich bin. Bitte übernimm die Herrschaft in meinem Leben. Gib mir den Wunsch, dir nachzufolgen. Lege in mein Herz Hass gegen Sünde und Ungerechtigkeit. Nimm alle natürlichen Wünsche in mir fort, die mich immer wieder auf Abwege bringen, und führe mich, wohin du möchtest.«

Ich bin auf Neufundland aufgewachsen, einer Insel an der Ostküste Kanadas. Als Junge hatte ich ein kleines Segelboot, und im Sommer ging ich damit immer zu einer Bucht. Dort setzte ich mein Boot an der einen Seite ins Wasser und richtete die Segel in Fahrtrichtung aus: zur anderen Seite der Bucht. Am Heck des Bootes war ein Ruder; auch das wurde so eingestellt, dass das Boot hinüber zum gegenüberliegenden Ufer der Bucht segelte. Sobald das Boot sich in Bewegung gesetzt hatte, lief ich an Land um die Bucht herum und wartete auf der anderen Seite darauf, dass mein Boot zu mir über das Wasser kam. Dann nahm ich es und stellte Segel und Ruder neu ein, diesmal in die andere Richtung, rannte erneut am Ufer um die Bucht herum und wartete auf mein Segelboot.

**DER WILLE IST
AUF UNSEREM
LEBENSWEG WIE
DAS RUDER AN
EINEM BOOT.**

Der Wille ist auf unserem Lebensweg wie das Ruder an einem Boot: Es gibt die Richtung vor. Lesen wir einen anderen Abschnitt, diesmal aus dem Buch *Das bessere Leben*. Er ist sehr ermutigend, denn er beschreibt etwas von dem Wunder der Gnade, das Gott in uns bewirkt, wenn wir unseren Willen ausliefern und Gott die Herrschaft in unserem Leben übernehmen kann:

»Sich Gott zu übergeben, geht nicht ohne ein Opfer, aber es ist ein Opfer des Niederen zugunsten des Höheren, des Irdischen zugunsten des Geistlichen, des Vergänglichen zugunsten des Ewigen. Es ist nicht in Gottes Sinn, unseren Willen zu brechen, denn nur durch die Ausübung des Willens können wir erreichen und tun, was Gott von uns möchte. Unser Wille muss ihm ausgeliefert werden, damit wir ihn wiedererhalten – gereinigt, veredelt und so im Einklang mit dem Göttlichen, dass er die Ströme seiner Liebe und Macht in uns ausgießen kann. Wie bitter und schmerzlich diese Übergabe

dem eigenwilligen, rebellischen Herzen auch erscheinen mag, »es ist besser für dich« (Mt 5,29).«³

Wenn wir also unseren Willen übergeben, unrein und verdorben, wie er ist, dann nimmt Gott diesen Willen, reinigt und heiligt ihn und gibt ihn uns in diesem neuen Zustand zurück. Und was ist die Folge? Dass von jetzt an, wenn wir tun, was wir wollen, wir automatisch seinen Willen tun. Unser Wille wurde ja gereinigt, d. h. mit seinem Willen in Übereinstimmung gebracht. Dann, ihr Lieben, fängt es an, Freude zu machen, ein Christ zu sein! Das christliche Leben ist jetzt keine Last mehr.

Denken wir daran, was Paulus in Galater 2,20 über sich sagt: »Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich

³ Ellen White, *Thoughts from the Mount of Blessing* (MB), 62; vgl. *Das bessere Leben* (BL), 62.

² MYP 151; vgl. RJ 112.

geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.« Das ist die Erfahrung, die jeder von uns genießen darf. Gott möchte sie uns schenken! Wenn wir das erleben, haben wir ein freies, freudiges Leben mit dem Herrn.

»Im Werk der Erlösung gibt es keinen Zwang, keinen Druck von außen. Unter dem Einfluss des Geistes Gottes ist es dem Menschen freigestellt zu entscheiden, wem er dienen will. Die Veränderung, die geschieht, wenn jemand sich Christus übergibt, ist im höchsten Sinne freiwillig. Der Mensch selbst ist es, der die Sünde austreibt.«⁴

Wenn ihr euren Willen Gott übergebt, braucht euch niemand zu sagen, was ihr zu tun habt. Ihr wisst es selbst, denn der Heilige Geist wirkt in euch »das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen« (Phil 2,13; Luther). Unsere Aufgabe ist es, mit dem Heiligen Geist zusammenzuwirken. Und ich kann euch versichern: Das wird in eurem Glaubensleben eine Revolution auslösen.

Jeder von uns sucht nach dieser echten Erfahrung mit Gott. Und jeder kann sie erreichen! Ellen White erklärt im *Leben Jesu*, was für ein wunderbar erfülltes Leben es ist, wenn wir Christus ins Herz einlassen:

»Wahrer Gehorsam kommt immer von Herzen. Es war Herzenssache bei Christus, und wenn wir einwilligen, wird Er sich so mit unseren Gedanken und Zielen identifizieren, unser Herz und unseren Sinn so mit seinem Willen in Gleichklang bringen, dass Gehorsam Ihm gegenüber nichts anderes ist, als dem eigenen Impuls zu folgen. Wenn wir Gott so kennen, wie es unser Vorrecht ist, wird unser Leben ein Leben beständigen Gehorsams sein. Weil wir Christi Charakter wertschätzen und Gemeinschaft mit Gott pflegen, wird uns die Sünde verhasst.«⁵

Dieses Leben kann für uns Wirklichkeit werden – »wenn wir einwilligen«. Es ist der

4 Ellen White, *The Desire of Ages* (DA), 466; vgl. *Das Leben Jesu* (LJ), 462.

5 DA 668; vgl. LJ 666.

Wille, durch den wir Gott unser Herz öffnen. Aber es ist auch der Wille, durch den die Sünde einen Fuß in der Tür behält. Seien wir ehrlich: Die Sünde macht uns Spaß. Wir werden von ihr angezogen wie von einem Magneten. Darum müssen wir unseren Willen Gott in die Hand geben, damit Er ihn erneuert. Sonst entscheiden wir uns doch immer wieder nur für das Böse. Natürlich stellt der Teufel diese Willensübergabe als die schlimmste Katastrophe hin. Aber lassen wir uns davon nicht täuschen, denn genau das Gegenteil ist der Fall! Lesen wir den folgenden Abschnitt aus *Das bessere Leben*:

»Der Wille ist es, durch den die Sünde uns im Griff behält. Die Übergabe des Willens wird damit verglichen, sich das Auge auszureißen oder die Hand abzuhaue. Oft kommt es uns vor, als sei die Übergabe des Willens an Gott so viel wie das Einverständnis, von nun an behindert oder verkrüppelt durchs Leben zu gehen. Doch es ist besser, sagt Christus, dass unser Ich verseht, verwundet und verkrüppelt wird, wenn wir dadurch das Leben erhalten. *Was für dich wie eine Katastrophe aussieht, ist das Tor zu höchstem Glück.*«⁶

Ja, die Übergabe des Willens an Christus kann eine schmerzhaft Erfahrung sein – wie eine Geburt. Eine Mutter weiß, wie schmerzhaft es ist, ein Kind zur Welt zu bringen. Ihr Lieben, auch die Wiedergeburt ist eine schmerzhaft Erfahrung! Natürlicherweise wollen wir Gottes Willen nicht tun. Wir wollen an uns festhalten, das alte Ich will nicht sterben. Aber diese Entscheidung wäre eine Entscheidung für den ewigen Tod statt für das ewige Leben.

Mein Bruder, meine Schwester, vielleicht wünschst du dir dieses wahre Leben mit Gott, aber du bist nicht sicher, wie du es erreichen kannst. Fühlst du dich als Versager? Wirst du von Gewohnheitssünden und Zweifeln beherrscht? Denkst du manchmal ans Aufgeben? Fasse neuen Mut! Dein Leben kann sich von Grund auf verändern. Hören wir auf die folgenden Worte:

6 MB 61; vgl. BL 53.

»Viele fragen: ›Wie kann ich mich Gott übergeben?‹ Du möchtest dich ihm hingeben, aber du hast kaum moralische Kraft, bist von Zweifeln gefangen und wirst von den Gewohnheiten deines sündigen Lebens beherrscht. Deine Versprechen und Vorsätze sind auf Sand gebaut. Du kannst deine Gedanken, Impulse und Gefühle nicht beherrschen. Das Wissen um deine gebrochenen Versprechen und nicht eingehaltenen Zusagen schwächt dein Vertrauen in deine eigene Aufrichtigkeit, und deswegen meinst du, Gott könne dich nicht annehmen. Aber du brauchst nicht zu verzweifeln – du musst die wahre Kraft des Willens verstehen! ... Du kannst dein Herz nicht verändern. Aus dir selbst heraus kannst du Gott nicht lieben. Aber du kannst dich entscheiden, ihm zu dienen. Du kannst ihm deinen Willen übergeben. Dann wird er in dir das Wollen und das Vollbringen schaffen nach seinem Wohlgefallen ... Es ist richtig, sich nach Güte und Heiligkeit zu sehnen. Bleibt es aber nur ein frommer Wunsch, nützt es dir nichts. Viele Menschen werden verloren gehen, obwohl sie hoffen und wünschen, Christen zu sein. Aber sie kommen nicht

an den Punkt, wo sie ihren Willen Gott übergeben. Sie entscheiden sich nicht dafür, Christen zu sein.

Wenn du den Willen richtig einsetzt, kann sich dein Leben völlig verändern. Übergibst du deinen Willen Christus, verbindest du dich mit der Macht, die über allen Fürstentümern und Gewalten steht. Du erhältst Kraft von oben, die dich standhaft hält, und auf diese Weise wirst du durch beständige Hingabe an Gott befähigt, ein neues Leben zu führen, ein Leben des Glaubens.«⁷

Niemand soll heute Abend von hier gehen und in seinem Herzen Verzweiflung haben. Zwischen dir und einem erfüllten, freudigen Leben in der Nachfolge Jesu steht nicht mehr als ein kurzes Gebet:

»Herr Jesus, vergib mir mein Leben in Eigenwilligkeit. Ich entscheide mich in diesem Moment, dir meinen Willen auszuliefern. Ich übergebe mich ganz dir. Bitte wohne du in meinem Herzen und mach mich frei für ein Leben, wie es dir gefällt.«

Wenn ihr dieses einfache Gebet sprecht, wird Gott in eurem Leben Wunder bewirken. □ *Leicht überarbeitete Fassung.*

7 Ellen White, *Schritte zu Jesus*, 50-1.

VICTOR GILL

UNSER GLAUBE IST DER SIEG

Gott hat alles für uns bereitgestellt, um im Glauben ein siegreiches und vorbildliches Leben zu führen.

1. Der Christ im Wettlauf
2. Die Macht des Gebets
3. Wer überwindet
4. Was die Welt heute braucht

Aufnahme aus 2007
4 Vorträge auf MP3
Art. 132, € 12,00 / CHF 18,00



Es ist für überreichlich Gnade gesorgt,

um die gläubige Seele frei von Sünde zu halten, denn der ganze Himmel mit seinen unermesslichen Ressourcen wartet darauf, von uns in Anspruch genommen zu werden. Wir sollen aus der Quelle der Erlösung schöpfen. »Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt.« (Röm 10,4) Für uns selbst sind wir Sünder, aber in Christus sind wir gerecht. Nachdem Gott uns durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi gerecht gemacht hat, erklärt er uns für gerecht und behandelt uns als gerecht. Er betrachtet uns als seine lieben Kinder. Christus wirkt der Macht der Sünde entgegen, und wo die Sünde mächtig war, ist die Gnade noch viel mächtiger (Röm 5,20).

(Ellen White, *Selected Messages I*, 394)